

## POSITIONSPAPIER

### Innovation im Mittelstand

**Innovationen wirken mit Zeitverzug. Länder, die zu wenige Innovationen hervorbringen und in denen zu wenig investiert wird, fallen wirtschaftlich zurück. In Deutschland sind die Voraussetzungen mit vielen innovativen mittelständischen Unternehmen (Hidden Champions) und einer hohen Dichte von Universitäten und Forschungseinrichtungen gut. Nur müssen die Potenziale und sich daraus ergebenden Chancen besser genutzt, Innovationen in die Praxis umgesetzt und Investitionen begünstigt werden. Die Politik muss hier dringend die richtigen Rahmenbedingungen schaffen!**

### Gründungskultur und Wirtschaftsklima

<b>Bildung &amp; Kultur</b>	<p><b>Ökonomisches Wissen</b> und <b>wirtschaftliche Verantwortung</b> müssen stärker in der Bildung und Ausbildung verankert werden – und zwar entlang der gesamten Bildungskette.</p> <p>Deutschland braucht eine <b>Kultur des Mutes</b>, der Neugier und der Risikobereitschaft, welche Selbstständigkeit und das Gründen gesellschaftlich attraktiver werden lässt. Gescheiterten Gründern muss eine <b>zweite Chance</b> eingeräumt werden.</p>
<b>Thematische Begegnungsräume schaffen</b>	<p>Die unterschiedlichen Unternehmenskulturen von Mittelstand, Kleinunternehmen und Start-Ups inspirieren sich gegenseitig. Dieser Austausch sollte politisch gefördert und durch <b>thematische Plattformen</b> unterstützt werden.</p>
<b>Innovationsdialog zwischen Bundesregierung, Wirtschaft und Wissenschaft</b>	<p>Im Steuerkreis des <b>Innovationsdialogs der Bundesregierung</b> sollte der Mittelstand stärker vertreten sein. Die derzeit von Konzernen besetzten Panels müssen durch mittelständische Vertreter ergänzt werden. Vertretungen innovativer KMU sind hier an erster Stelle zu nennen.</p>
<b>Experimentierklausel einführen</b>	<p>Im Sinne der Gründungsförderung müssen junge Unternehmen die Möglichkeit bekommen, <b>Geschäftsmodelle experimentell auszuprobieren</b>, ohne sich dabei finanziell und rechtlich komplett zu überlasten. Es müssen daher Experimentierklauseln für Gründungen, vor allem im ersten Jahr, eingeführt werden, zum Beispiel durch die Befreiung von Aufzeichnungs-, Dokumentations- und Nachweispflichten.</p>
<b>Wettbewerb fördern</b>	<p>Innovationen entstehen vorrangig durch <b>Wettbewerb zwischen Unternehmen</b>, wovon im Ergebnis die Verbraucher profitieren. Um dafür einen marktwirtschaftlichen Rahmen zu schaffen, darf der Staat nur die Aufgaben übernehmen, die durch Privatinitiative nicht erfüllt werden können. Das gilt auch für die Kommunen, deren unternehmerische Tätigkeit nicht zu einer Verdrängung privater Anbieter führen darf.</p>

## Wissens- und Technologietransfer

<b>Wissenstransfer verbessern</b>	<p>Der Transfer von Wissen zwischen Universitäten, Fachhochschulen, Forschungseinrichtungen und mittelständischen Unternehmen muss weiter verbessert werden. Die Einrichtung einer bundesweiten <b>Forschungsguide-Plattform und Transferagentur</b> wäre ein Zeichen der Zeit. Wir fordern außerdem die Förderung von Technologienetzwerken und die Bereitstellung von Mitteln für den Ausbau von Netzwerken für die Internationalisierung und den Cross-Sektoralen Transfer.</p>
<b>Forschungs- und Technologietransfer verbessern</b>	<p>Die Translation von Wissen in Produkte und Dienstleistungen führt zu einer standortgebundenen Wertschöpfung, wenn Start-Ups und der Mittelstand aktiv eingebunden werden. Die mittelständisch organisierten <b>Industrieforschungseinrichtungen</b> verfügen durch ihre Nähe zu den mittelständischen Unternehmen über besondere <b>Potenziale zur Intensivierung der Transferprozesse</b>. Ihnen muss daher ein hoher Stellenwert beigemessen werden, dem mit passgenauen Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen ist.</p>
<b>Datennutzung</b>	<p>Die Daten aus dem öffentlichen Bereich dürfen den Unternehmen nicht vorenthalten werden. Das Potential und Wissen, das in diesen Daten schlummert, muss zugänglich und nutzbar gemacht werden. Die <b>öffentliche Hand sollte aufklären, welche Daten überhaupt</b> gesammelt werden, z.B. Kataster-Daten, Grundbücher oder Lagepläne von Friedhöfen.</p>
<b>Patente</b>	<p>Kompetitive, innovationsfördernde Rahmenbedingungen sind für den zukünftigen Erfolg des Standorts Deutschland entscheidend. Gerade auf EU-Ebene brauchen wir ein <b>wettbewerbsfähiges Patentrecht</b>, welches es ermöglicht, dass Fortschritte in Forschung und Technik gerade im innovativen Mittelstand schnell in Marktvorteile der Unternehmen umgesetzt werden. Der Schutz geistigen Eigentums ist essentiell für die Wettbewerbsfähigkeit mittelständischer Unternehmen.</p>

## Finanzierung und Förderung

<b>Mittelstandsadäquate Projektförderung</b>	<p>Die bewährten <b>Mittelstandsförderprogramme</b> wie ZIM, IGF, INNO-KOM, KMU-innovativ sind fortzuführen und auszubauen. Dabei ist differenzierten Interessen des Mittelstands Rechnung zu tragen. So sollte beim ZIM der ausgewogene Dreiklang von Netzwerk-, Verbund- und Einzelprojekten erhalten bleiben. Programme für Kooperationen zwischen KMU und mittelständisch orientierten Forschungsstellen sollten unbedingt forciert werden, um mehr Innovationen zu erreichen.</p> <p>Die Förderkultur muss sich mehr durch einen themenoffenen <b>Bottom-Up-Ansatz</b> entwickeln. Zur Erleichterung des Zuganges insbesondere für KMU würde eine Vereinfachung und Zusammenführung der Antragstellung innerhalb der verschiedenen Bundes-Förderprogramme beitragen. Es sollte nach dem Vorbild der EU eine <b>zentrale, browserbasierte Plattform zur Antragstellung</b> geschaffen werden. Zudem sollten Effizienzpotentiale in der Antragsbewilligung und Beratung, auch durch Einbindung neuer digitaler Möglichkeiten, gehoben werden.</p>
--	--

	<p>Dringend nötig ist außerdem eine Erhöhung der Service-Orientierung der Projektträger, die Verbesserung der Beratung und die Verkürzung der Bearbeitungszeiten von Projektanträgen.</p>
<p><b>Steuerliche Forschungsförderung</b></p>	<p>Eine steuerliche Förderung von Forschung und Entwicklung (FuE) ergänzt die gezielte Projektförderung in der Breite und schafft FuE-Anreize, auch in den Unternehmen, die von der Projektförderung nicht profitieren (können). Eine <b>Steuerzugschrift für FuE-Aufwendungen</b> für Mittelständler sollte eingeführt werden: als Zusatz oder in Kombination mit der Projektförderung und beispielsweise im Rahmen von Personalkosten. Bei verlustschreibenden, forschenden Unternehmen, die noch keine Steuern zahlen, sollte die Möglichkeit zur Auszahlung der steuerlichen Forschungsförderung bei gleichzeitigem Untergang des vortragsungfähigen Verlustes in gleicher Höhe möglich sein. Ein ausschließlich <b>steuerbilanziell aktiver Sonderposten „Forschungs- und Entwicklungsleistung“</b> würde zudem dazu dienen, die in der Anlaufphase anfallenden Verluste, soweit sie auf Forschungs- und Entwicklungskosten fallen, bilanziell auszugleichen (Wahlrecht).</p>
<p><b>Private Förderung stärken</b></p>	<p>Um die bestehende Lücke bei der Innovationsfinanzierung in Deutschland zu schließen, sollte ein <b>Innovationsfonds</b> geschaffen werden, der sowohl eine Anrechnung eines Teils der Investitionen auf die Einkommensteuerschuld als auch eine Befreiung von der Besteuerung im Erfolgsfall vorsieht. Zudem sollte es möglich sein, dass sich auch Krankenkassen und Versicherungen an dem Fonds beteiligen. Durch die Mobilisierung von <b>einem Prozent des anlagesuchenden Kapitals</b> in Deutschland für Investitionen in Forschung und Entwicklung könnte das sogenannte „Tal des Todes“ der Innovationsfinanzierung überwunden werden.</p>
<p><b>Gründungsförderung</b></p>	<p>Unternehmensgründungen müssen im technisch-digitalen Bereich in besonderem Maße unterstützt werden. Förderprogramme dürfen sich jedoch nicht allein auf diesen Bereich beschränken. Unsere Wirtschaft lebt von der <b>Verzahnung differenzierter Wertschöpfungsketten</b> über alle Branchen und Bereiche hinaus. Dieser Diversität sollte mit einer einseitigen Branchengründungsförderung nicht entgegengewirkt werden.</p>